



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Goch

2/2018

# Rund um die Kirche



## Begleiten

[www.evangelischekirchegoch.de](http://www.evangelischekirchegoch.de)

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Thema</b>	<b>4</b>
Kinder begleiten	4
Trauerbegleitung	6
Kinder und Trauer	7
Gedenkzettel	8
Kinderaktionstag	10
Jugendsprache	12
<b>Gemeindeleben</b>	<b>12</b>
Konfirmationen 2020	12
Susanne Paulsen	13
Taizé	14
Konfirmationen 2018	16
Gabi Schreuder	18
Mitsingchor	18
Blumenschmuck	18
Leserbrief	18
Kinderfreizeit	19
Spielgruppen	19
Region	20
Patenschaft Gennep	20
Klaus Schlimm	21
Praktikum	22
GoFair	23
Gunther Hülswitt	24
<b>Kindertagesstätte</b>	<b>26</b>
Frühling	26
Spieletag	28
Kleine Forscher	29
Kirchenerkundung	30
<b>Kirchenkreis</b>	<b>32</b>
Aktionstag	32
Jugendbegegnung	32
<b>Buchtipp</b>	<b>33</b>
<b>Geburtstage</b>	<b>34</b>
<b>Taufen, Trauungen, Bestattungen</b>	<b>36</b>
<b>Termine</b>	<b>38</b>
<b>Rat und Hilfe</b>	<b>40</b>
<b>Kirchengemeinde</b>	<b>42</b>
<b>Ausstellung</b>	<b>44</b>

# Kinder- 10 aktionstag

# Konfirmationen 2018 16

# Kleine 29 Forscher

## Impressum

„Rund um die Kirche“ ist die Gemein-  
dezeitschrift der Evangelischen Kirchen-  
gemeinde Goch, Markt 8, 47574 Goch,  
und wird vom Presbyterium der Gemein-  
de herausgegeben.

Sie erscheint viermal im Jahr.

Redaktionsteam: Robert Arndt, Chri-  
stiane und Uwe Fischer, Elke Nieden-  
führ, Peter Rößler, Helmut Turno, Birgit  
Weber.

E-Mail: [info@kirchengemeinde-goch.de](mailto:info@kirchengemeinde-goch.de)  
Druck: völcker-druck, 47574 Goch.

Auflage: 3300 Stück.

Wir danken unseren Inserenten.

## Spenden

Für den Gemeindebrief 1/2018 wurden  
104 Euro gespendet. Herzlichen Dank  
an die Spender und Spenderinnen, sowie  
an die Bezirksfrauen, die die Gemeinde-  
briefe verteilen. Zur Finanzierung des  
Gemeindebriefes nehmen wir Spenden  
entgegen. Spendenkonto: IBAN DE 49  
3206 1384 0002 2330 10, BIC GENO-  
DED1GDL.

## Titel

Unser Titelbild zeigt Kinder der Evangeli-  
schen Integrativen Kindertagesstätte.



*Uwe Fischer,  
Gemeindebriefredaktion*

## Kirche – find ich gut

Menschen begleiten – dieses Thema kennen wir alle. Jeder von uns hat Erfahrung damit, wie es ist, im Leben einen geliebten Menschen zu begleiten. Als Eltern begleiten wir unsere Kinder und diese wiederum später uns, wenn wir älter werden. Begleitung funktioniert dabei immer nur gegenseitig! Auch wenn wir manchmal das Gefühl haben, mehr zu geben als zu nehmen, bemerken wir oft gar nicht, wie sehr auch wir dabei profitieren. Ich erinnere mich nur zu gerne an die Zeit zurück, als ich eine pflegebedürftige Verwandte begleitet habe. Durch die Hilfe der gesamten Familie war es ihr gegönnt, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden zu leben. Ohne unser aller Begleitung wäre ihr dieser Herzenswunsch versagt geblieben. Auch wenn es viele Opfer gebracht hat, habe ich dabei doch auch sehr viel gewonnen. Jeder Tag, an dem Sie mich liebevoll umarmt hat, mir gezeigt hat, wieviel ich ihr bedeute, hat mich mehr bereichert als ich wiederum an Zeit investiert habe.

Und genauso ist es auch mit Gott. Er begleitet uns ein Leben lang, ohne dass wir es immer bemerken. Und auch das bereichert uns, denn egal in welcher Situation wir uns befinden, auf ihn ist immer Verlass. Wir alle kennen das Gedicht von den „Spuren im Sand“, unser Gott ist immer für uns da. Wann zeigen wir ihm, was uns das wirklich bedeutet?

Eine gute Zeit wünscht

Ihr

„Um Kinder zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Dieser Spruch ist allgemein bekannt. Aber was ist da dran? Kleine Dörfer wie in vielen Landteilen Afrikas gibt es hier nicht und auch Großfamilien werden immer seltener. Außerdem passen oft veraltete Erziehungsmethoden nicht mehr in die heutige moderne Zeit, wo nicht nur elektronische Medien in den Kinderzimmern die Vorherrschaft übernommen haben, sondern auch das Fernsehprogramm mit seinen vielen

Doku-Soaps den Menschen vorgaukeln, wie Erziehung zu funktionieren hat. Die Vorstellungen unserer Eltern und Großeltern passt definitiv nicht mehr dazu! Oder vielleicht doch?

### Kinder werden heute viel zu häufig pathologisiert.

Schon in Schulen werden Kinder als ADHS-ler titulierte ohne dass verantwortungsbewusste Kinderpsychiater diese Diagnose vorerst gestellt haben. Methylphenidat – besser bekannt unter dem Begriff Ritalin – ist zum Mittel erster Wahl geworden, um unsere Kinder schul- und gesellschaftsfähig zu machen. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch – es gibt sicherlich Fälle, in denen die Pharmaindustrie wertvolle Dienste leistet, und auch Medikamente gegen tatsächlich vorliegende Aufmerksamkeitsstörungen sind oft sehr hilfreich. Aber es kann doch nicht sein, dass die Einnahme eines Betäubungsmittels heute zum täglichen Ritual gehört. Und das über viele Jahre! Ein Betäubungsmittel, von dem eine Wirkung ausgeht, die vergleichbar ist mit Kokain. Eltern, wann wehrt ihr euch endlich dagegen, keine anderen Hilfestellungen zu bekommen als Medikamente?

### Kinder erziehen braucht Ruhe und Verständnis!

Zeit miteinander verbringen, die frei ist von Meckern. Ich weiß, es klingt wie eine abgedroschene Phrase, bar jeder Realität. Doch warum können Sie sich nicht vorstellen, es tatsächlich einmal auf diese Weise zu versuchen? Wenn ihr Kind einen Wutausbruch bekommt, bleiben Sie ruhig. Zeigen Sie Ihrem Kind nicht, wie sehr Sie sich darüber ärgern, sondern

seien Sie Vorbild für das Verhalten, was Sie sich von Ihrem Kind wünschen. Kinder lernen über Vorbilder, und wenn Sie Ihr Kind anschreien, lernt es, ebenfalls zu schreien. Ist es das, was Sie wollen? Also bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als zu lernen, ruhig zu bleiben.

### Ruhe finden in unserer bewegten und hektischen Zeit

Beginnen Sie mit Atemübungen. Atmen Sie mehrmals hintereinander tief ein und aus. Verfolgen Sie Ihren Atem auf seinem Weg bis in den Bauch hinein. Spüren Sie, wie der Atem den Bauchraum ausfüllt. Dazu legen Sie einfach Ihre Hand auf den Bauch und spüren, wie diese vom Atem bewegt wird. Vergessen Sie alles Drumherum und achten Sie nur auf

Ihren Atem. Wenn Sie dieses fünf Mal hintereinander gemacht haben, sollten Sie sich schon deutlich entspannter fühlen. Bauen Sie dieses kleine Ritual in Ihren Tagesablauf mit ein, damit Sie in Stresssituationen jederzeit darauf zurückgreifen können.

# Kinder ins Leben begleiten

## Denken Sie an die schönen Erlebnisse mit Ihrem Kind

Damit Ihnen das auch dann gelingt, wenn Sie gerade mal wieder einen Wutausbruch miterleben mussten oder aber vom Lehrer irgendwelche Klagen über das furchtbare Verhalten Ihres Kindes laut werden, legen Sie ein Tagebuch an. Tragen Sie jeden Tag mindestens eine Begebenheit ein, die Ihr Kind gut gemacht hat. Planen Sie es in das tägliche Abendritual ein, mit Ihrem Kind über dieses tolle Erlebnis zu reden. Machen Sie Ihrem Kind damit bewusst, welche positive Leistung es heute vollbracht hat. Machen Sie Ihr Kind stolz auf sein positives Verhalten, damit es dieses Verhalten wiederholt! Genau das wollen Sie doch, oder? Verstärken Sie das positive Verhalten und nicht umgekehrt. Indem Sie immer wieder über das reden, was falsch gelaufen ist, setzt sich eben das Falsche bei Ihrem Kind fest! Also: Positiv formulieren, sagen Sie, was Sie wollen. Wörter wie „nicht“ überhören Kinder gern. Wenn Sie also sagen, dass Ihr Kind etwas nicht tun soll, laufen Sie Gefahr, dass es eben genau das tut. Sagen Sie dagegen klar, was Sie erwarten, so gibt es keine Missverständnisse und keine überhörten Wörter.

Und wenn Sie jetzt denken, dass das verdammt schwer ist: Was glauben Sie, wie schwer es für Ihr Kind ist, sein Verhalten von heute auf morgen zu ändern! Also immer Geduld und nicht aufgeben. Für den 10 km-Lauf benötigt man auch einige Wochen Training – der eine mehr, der andere weniger. Nur wer aufgibt, der schafft es nie! Und dazu gehören Sie doch ganz bestimmt nicht!

*Christiane Fischer*

Verfolgt man die aktuellen Meldungen der Presse, so bekommt man das Gefühl, unsere Jugend verändert sich zum Negativen. Übergriffe auf Schulhöfen nehmen Überhand und von Mobbing ist mittlerweile auch fast jeder betroffen. Haben Eltern es heute schwerer als früher, ihre Kinder zu verantwortungsbewussten und rücksichtsvollen Menschen zu erziehen?





## **Workshop für Jugendliche (12-20 Jahre)**

**Im Rahmen der Trauerbegleitung Herzenswunsch Niederrhein e.V.**

### **Dein eigenes „KasperleTheaterStück“**

**zum Thema „Trauer nach dem Verlust eines nahen Angehörigen“ erstellen.**

Du kennst die Situation? Bist selber damit groß geworden oder erst seit einiger Zeit betroffen?

Wir möchten mit dir und anderen Jugendlichen deine Erfahrungen, die plötzliche Veränderung in deinem Leben und die Gefühle, die im Rahmen der Trauer auftreten, in einem Theaterstück festhalten.

Weil nicht jeder gerne auf der Bühne steht und sich einem Publikum präsentieren möchte, werden wir das Stück als Kasperletheater darstellen. Dabei bleiben wir nicht unbedingt bei Kasperle, Polizist, Prinzessin und Krokodil, sondern wir haben auch die Möglichkeit eigene Figuren zu erstellen.

Vielleicht nicht ganz so krass wie diese Gefährten:



Am Ende des Projektes soll das Stück für Kinder im Grundschulalter geeignet sein. Es soll deine und die Erfahrungen der anderen Teilnehmer widerspiegeln und dabei helfen, das Thema Trauer bei Kindern und Jugendlichen präsent zu machen. Unterstützung erhalten wir durch viele Personen, die Erfahrung im Erstellen von Texten, im Nähen von Puppen und Kleidung und im Umgang mit Trauer bei Kindern und Jugendlichen haben.

Die Termine des Workshops werden individuell mit allen Teilnehmern nach jedem Treffen vereinbart.

**„Kick off“ ist am 03.03.2018 um 15:00 Uhr in Kleve oder Goch.**

Anmeldung: 0151/65625815 (Bianca van Hardeveld), gerne auch per Whatsapp.



# Trauerbegleitung für Kinder

Offen über alles reden, Fragen stellen ist erwünscht, denn es gibt nichts, worüber wir in der Gruppe nicht sprechen können.

Warum gibt es Trauergruppen?

Kinder haben ein unterschiedliches Trauerverständnis. Je nach Alter empfinden sie die Ewigkeit als etwas, das nicht unendlich ist, das Verständnis für das „nie mehr wieder kommen“ ist bei Kindern mit 5 Jahren noch nicht ausgeprägt. Ein 8-Jähriger ist da schon etwas weiter und weiß ganz gut, dass Mama oder Papa nicht wiederkommen werden, wenn sie verstorben sind. Dafür tun sich andere Fragen auf. Oft ist es die Frage nach dem „Wie“. Wie genau ist es passiert, wie sieht ein Toter aus?

Jugendliche beschäftigen sich nach dem Tod eines nahen Angehörigen viel mehr mit sich selbst, als Kinder im Vor- oder Grundschulalter. Je nach Alter des Jugendlichen passt die Trauer gerade gar nicht ins eigene Leben. Die Clique ist viel zu cool, die erste Freundin/der erste Freund und somit die erste Liebe ist da und viele schöne Gefühle mischen sich mit der Trauer...die jetzt absolut nicht passt. Und doch ist sie da!

Auch dafür muss Verständnis und ein passender Rahmen gefunden werden, denn egal ob 5 Jahre oder 17 Jahre, unterdrückte Trauer hilft uns auf Dauer

nicht weiter. Sie kann sogar krank machen und irgendwann dazu führen, dass sie unvorhersehbar auftaucht und uns in einem Moment erwischt, wo wir nie damit gerechnet hätten.

Daher ist es wichtig, dass Menschen sich mit ihrer Trauer beschäftigen, dass wir dabei Unterstützung leisten, mit der Trauer leben zu lernen.

Wir möchten Kinder und Jugendliche darauf vorbereiten, dass Trauer mal mehr – mal weniger vorhanden ist, dass es auch lange Momente der trauerfreien Zeit gibt und sie aber ganz plötzlich wieder da sein kann.

Es gibt von uns auch kein Versprechen, dass man mit unserer Hilfe nicht mehr traurig ist, sondern unser Ziel ist es, dass die Trauer akzeptiert werden kann. Sie sollte nicht irgendwo tief im Herzen vergraben werden.

Diesen Rahmen, die Zeit und die ausgebildeten zertifizierten Trauerbegleiter findet man in den Herzenswunsch Ndrh. e.V. Trauergruppen für Kinder und Workshops für Jugendliche.

Eine Kindertrauergruppe (5-12) findet einmal im Monat am zweiten Freitag von 16 bis 18 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche am Markt 4 in Goch statt.

Anmeldung über: Bianca van Hardeveld, Telefon 0151 656 258 15.

„Mein Papa ist im Krankenhaus gestorben“ –

„Häää, wie geht das denn, da sind doch Ärzte?“ So könnte der Ausschnitt einer Unterhaltung in einer Kinder-Trauergruppe aussehen.

# So machen es die Anderen –



## Martin Wennekens Suche nach weiteren Totenzetteln

Zum weiteren Ausbau seiner „Niederrheinischen Totenzettelsammlung“ freut sich Martin Wennekens über alle Sterbebildchen, die ihm überlassen werden. Wer ihn unterstützen will, kann die Totenzettel an folgenden Stellen abgeben oder zusenden:

Kolpinghaus,  
Kolpingstraße 1,  
47533 Kleve

Buchhandlung  
Leselust,  
Kapellenstraße 15,  
47533 Kleve

Martin Wennekens,  
Ruppenthaler Weg 48a,  
47533 Kleve

Das Bild ist einprägsamer als die Schrift und nachhaltiger als das Wort. Zu dieser Erkenntnis ist auch die katholische Kirche recht früh gekommen. So wurden Wandbilder als die Bücher der Ungebildeten gepriesen.

Seit Jahrhunderten gibt es vornehmlich in der katholischen Kirche einen Brauch, mit dem auch durch Bilder Erinnerungen an Verstorbene über das Lebensende hinaus lebendig gehalten werden sollen. Doch ist derzeit ein christlicher Volksbrauch dabei, den Weg allen Irdischen zu gehen. Die Tradition, Verstorbenen mit einem Totenzettel zu gedenken, schwindet. Gehörte der Brauch vor Jahren noch zum festen Bestandteil einer Beisetzung, werden Totenzettel heute höchstens bei vier von zehn Beerdigungen an die Trauernden verteilt.

Der Klever Martin Wennekens (56) beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren mit den Sterbebildchen. Es ist sein Hobby, das letzte Stück Papier zu sammeln, das an Menschen erinnert. Auslöser für diese Leidenschaft war eine Zigarrenkiste, die er von einer Cousine seiner Mutter bekam. Randvoll mit Sterbezetteln. Zunächst ging es ihm darum, mit diesen Schriftstücken die Geschichte seiner Vorfahren zu erforschen. Dabei blieb es nicht, denn irgendwann war er mit der Verwandtschaft durch. Den Diplom-Sozialpädagogen faszinierten die Entwicklung der Sterbebildchen und die Geschichten, die sie erzählten. „Jede Zeit hat ihren eigenen Zettel“, sagt der 56-Jährige. Während die heutigen Totenzettel meist nur noch Namen sowie Geburts- und Sterbedatum an persönlichen Daten preisgeben, gab es Epochen, in denen der komplette Lebenslauf abgedruckt war. Ein typisches Merkmal in der Mitte des letzten Jahrhunderts war es etwa, dass bei verstorbenen Frauen geschrieben wurde: „Frau Paul Koch entschlief...“. „Da wurde konsequent der Name des Mannes abgedruckt, woraus man durchaus Rückschlüsse auf die gesellschaftliche Situation ziehen konnte“, erklärt der Sammler. Ständig verändert habe sich auch die Gestaltung

der Zettel, so Wennekens. Aber eines ist immer aktuell: Die betenden Hände von Albrecht Dürer auf der vorderen Seite abzudrucken.

Was die protestantische Kirche betrifft, so sei dort ein derartiger „Bilderdienst“ abgelehnt worden, auch wenn es Gruppen mit einer positiven Einstellung dazu gab und gibt, so der Experte, der weiter erklärte: „Heute gibt es nur ganz vereinzelt Totenzettel in der evangelischen Kirche“.

Der älteste Totenzettel in seinem Bestand ist aus dem Jahr 1809. Besonders hoch im Kurs stünden derzeit Totenzettel von im Krieg gefallenen Soldaten, sagt Wennekens. „Die Sterbezettel der in Stalingrad getöteten Soldaten werden hoch gehandelt. Da zahlt man bei eBay leicht 40 bis 50 Euro“. Eine Besonderheit war, dass in der Heimat auch Zettel gedruckt wurden, wenn der Mann im Feld gefallen war, oder er sich nicht mehr meldete. So kam es einst in der Gemeinde Kranenburg bei Kleve dazu, dass es von einer Person zwei Totenzettel gab. Ein Soldat aus Mehr war aus dem ersten Weltkrieg nicht heimgekehrt, in der Heimat wurde er daraufhin für tot erklärt. Wie es üblich war, wurde ein Totenzettel gedruckt. „Zwei Jahre nach Kriegsende stand der Mann gesund und munter vor der Haustüre“, erzählt der Sammler. Zu seinem „erneuten“ Ableben gab es einen zweiten Totenzettel.

Im Internet bemüht Martin Wennekens sich nur selten darum, seinen Bestand auszubauen, obwohl die Angebote groß sind. „Auf einen Prominenten habe ich jedoch Spaß halber mal geboten. Da gab es Franz Josef Strauß für drei Euro.“

In einer Kiste, die er kürzlich erst auf einem Flohmarkt erstanden hatte, fand er den Totenzettel von John F. Kennedy. Doch geht es dem 56-Jährigen nicht in erster Linie um die globalen Größen. Sein Sammelgebiet sind die Toten des Niederrheins. Doch wird es aufgrund des schwindenden Brauchs immer schwieriger, an neue Sterbebildchen zu kommen. Für Martin Wennekens ist dieses Phänomen auch ein Zeichen dafür, dass ein weiteres Stück der ohnehin schon dahin-

# kein Zettel zum Abschied

siehenden Beerdigungskultur verloren geht: „Wie oft liest man in der Zeitung, dass die Beisetzung im engsten Familienkreis stattgefunden hat. Mit dem Tod offen umzugehen, ist immer noch für viele ein Tabu“. Viele Menschen empfinden den Gedanken an Tod und Sterben offenbar beängstigend. Es fehlen heute Rituale, die den Umgang mit der Vergänglichkeit erleichtern. Der 56-Jährige ist der Ansicht, dass die Erstellung eines Totenzettels ein Stück Trauerbewältigung darstellt: „Es ist hilfreich, um besser über den Verlust des Menschen hinwegzukommen“. Wenn man einen individuellen Sterbezettel erstellt, würde man sich noch einmal intensiv mit dem Verstorbenen

befassen, so der Pädagoge.

Totenzettel wurden früher in der Regel ins Gebetbuch gelegt. Und da gehören sie laut Wennekers auch hin. Der Sinn des Papiers sei nämlich auch, dass es einem beim Blättern im Gotteslob während der Messe in die Hände falle. Dadurch würde man sich wieder mit dem Menschen beschäftigen. Doch schränkt Martin Wennekers ein: „Aber wer geht den heute noch mit seinem eigenen Gebetbuch in die Kirche? Da stehen doch genug am Eingang.“ Demnach werden also auch Sterbezettel nicht dabei helfen, erneut über die Verstorbenen nachzudenken.

*Martin Wennekers, Peter Janssen*

Vor einigen Monaten hatten wir dazu aufgerufen, uns doch einmal Texte aus dem Kreise der Leser – egal welcher Konfession sie angehören – zu schicken. Wir haben uns sehr gefreut, als uns dieser Beitrag erreichte. Bitte weiter so.



„Du hast erfaßt meine Rechte,  
nach Deinem Willen mich geleitet  
und in Ehren mich aufgenommen.“  
Psalm 73,23 und 24

Betet für die Seele  
des im Herrn entschlafenen  
Propstes und Pfarrers i. R.

## Franz Ortner

Er war geboren zu Kempen (Rh.) am  
18. Juni 1895, zum Priester geweiht am  
3. Dezember 1922 zu Münster.

1923 Kaplan in Materborn  
1929 Kaplan in Kellen  
1938 Kaplan in Duisburg, St. Ludgar  
1945 Kaplan in Duisburg, St. Joseph  
1945 Pfarrer in Kleve, St. Mariä Himmelfahrt  
1950 Definitior im Dekanate Kleve  
1967 Propst in Kleve, St. Mariä Himmelfahrt  
1970 Propst i. R. in Kleve-Kellen  
Er starb in Kellen am 24. April 1976  
„Herr, gib ihm die ewige Ruhe  
und das ewige Licht leuchte ihm!“



Pastor Janßen nach einer Primizfeier 1984  
vor der Pfarrkirche Christus-König

Dankbaren Herzens gab am 1. Mai 1986 nach 81-jähriger  
Pilgerschaft

## Pastor Theodor Janßen

sein Leben in die Hände des himmlischen Vaters zurück.

Er wurde am 12. Mai 1905 in Goch geboren. Nach dem Abitur in Kleve, dem Studium in Münster und Freiburg, empfing er am 23. Februar 1929 im Dom zu Münster das hl. Sakrament der Priesterweihe. Er begann seine seelsorgerische Tätigkeit als Kaplan in Homberg, ab 1936 in Duisburg-Hamborn, wo er auch als Religionslehrer an der Realschule unterrichtete. Sein Wirken in Kleve begann er 1949 als Pfarr-Rektor an Christus-König.

Am 17. September 1950, nach Erhebung des Rektors zur selbständigen Pfarre, wurde er erster Pastor von „Christus-König“. Verwurzt in seiner Familie und der niederrheinischen Heimat entwickelte er sich in Erfüllung seiner priesterlichen Berufung immer mehr zum Vater seiner Pfarrfamilie. Mit gezieltem Handeln und starkem Willen baute er verschiedene caritative Einrichtungen mit auf.

Sein Priestertum war geprägt von einer tiefen Frömmigkeit und einem Glauben zu Christus dem König sowie einem innigen Vertrauen zur Fürsprache der Gottesmutter Maria.

Er bittet in seinem Testament:

„Ich habe nur einen Wunsch, daß ihr für mich betet, denn ein Priester hat sich zu verantworten vor Gott.“



# Kinderaktionstag

Das Thema von diesem Gemeindebrief ist "Begleiten". Auch wir, der Helferkreis, begleiten Kinder. Regelmäßig finden Kinderaktionen und Kinderbibeltage für Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren im Gemeindehaus statt.

Am Samstagmorgen um 10 Uhr öffnet das Gemeindehaus an solchen Tagen seine Türen. Das Team bestehend aus Kerstin Poppinga, der Jugendleiterin, einigen Jugendlichen aus dem Helferkreis und dem Kinderaktionsteam steht bereit.

Wenn alle Kinder da sind, beginnen wir mit einer kleinen Spielerunde und stellen das Programm für den Tag vor. Meistens gibt es ein bis zwei Angebote zum Basteln. Wer fertig ist oder etwas anderes machen möchte, kann aber natürlich auch einfach so mit Kapla Steinen oder im Keller Billard spielen. Natürlich werden auch immer einige fleißige Hände bei der Essenszubereitung benötigt. Denn das Mittagessen ist immer unterschiedlich – aber stets frisch zubereitet. Nach dem gemeinsamen Mittagessen gibt es noch eine Abschlussrunde – und um 14 Uhr stehen auch schon die Eltern vor der Türe, um ihre Kinder abzuholen.

Eine unserer vorherigen Kinderaktionen am 17. März stand unter dem Thema "Frühlingswerkstatt". Die Kinder konnten mit Naturmaterialien einen Webrahmen gestalten oder ein Frühlings- bzw. Osterband entwerfen. Währenddessen wurden fleißig Kartoffeln für das Mittagessen und Äpfel für den Nachtisch geschält. Natürlich wurden auch fleißig Kaplatürme gebaut, Billard Turniere ausgetragen und trotz der eisigen Temperaturen im Gemeindegarten gespielt. Und schon war der gemeinsame Samstagmorgen auch wieder vorbei. Sicher ist aber, dass alle vielleicht etwas erschöpft aber definitiv glücklich und satt nach Hause gegangen sind.

Also an alle Kinder da draußen: Wenn Du zwischen 7 und 11 Jahre alt bist und Lust auf einen netten Tag im Gemeindehaus hast, dann komm doch einfach mal vorbei! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht. Und wer im Herbst schon 8 Jahre alt ist und Lust auf eine ganze Woche voller Action, Spiel und Spaß hat, kann sich auch gerne für unsere Kinderfreizeit nach Tecklenburg anmelden. Das Anmeldeformular und nähere Informationen finden sich auf der Internetseite der Gemeinde.

*Clara Guntlisbergen*



# Jugendsprache für Jung und Alt?

## Helmut Turno brachte Konfirmanden mit Senioren der Gemeinde an einen Tisch.

Warum verstehen sich junge Menschen z.B. im Konfirmandenalter und sehr alte Menschen ca. ab 70 Jahre nicht immer oder vielleicht gar nicht? Stimmt es, dass wir Alten gar nicht wollen, dass die Jugend sich auch in der Sprache teilweise verselbstständigt? Gibt es eine Jugendsprache, die für die alte Generation nicht verständlich ist? Ich habe mal versucht, dies mit Konfirmanden und uns Alten auszuprobieren. Im Gemeindehaus war es dann soweit, die Konfirmanden wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, mit denen wir Alten uns dann nacheinander ausgetauscht haben. Nach einer ganz kurzen Einleitung war es dann direkt soweit, von der Jugendseite wurde geäußert: so richtig chillen können wir hier ja nicht, aber trotzdem geil! Ja, das war wirklich ein toller Einstieg in die Jugendsprache, was ist chillen und geil? Nun, die Konfirmanden haben es dann gelöst: chillen heißt entspannen, ausruhen usw. und geil ist alles, was toll für sie ist. Während einige von uns das Wort chillen schon deuten konnten, haben die anderen es gelernt. Anders bei dem Wort geil, hierüber wurde lebhaft diskutiert, geil hat sich zu einem Wortausdruck herangebildet, der für toll, cool - auch eine Wortschöpfung der Jugendsprache – super, krass, Hammer, Wahnsinn usw. steht. Geil wird heute sogar von vielen Moderatoren bei

Talkshows, Sportlern, Rappern, Politikern und nicht zuletzt hören wir dies „Geil“ auch im Radio des öfteren, es hat Eingang in unsere Umgangssprache gefunden. In dem Lied von Ben Zucker mit - Was für eine geile Zeit – kommt geil alleine in diesem Lied sehr häufig vor. Für unser Alter war es ein Wort, welches mit Sex in Zusammenhang gebracht wurde. Wir durften es nicht sagen, jedenfalls nicht einfach so und viele alte Menschen mögen es auch heute nicht hören, geschweige denn selber aussprechen, müssen es aber hinnehmen, wenn sie es in ihrem Beisein von Jugendlichen, aber ja auch von Erwachsenen zu hören bekommen. So gibt es in der Jugendsprache Ausdrücke, für die sich die Bedeutung im Laufe der Zeit geändert hat und „stubenrein“ geworden sind. Wir müssen uns damit abfinden, so oder so, wollen wir nicht jedes mal Konflikte hervorrufen.

Nicht nur die Jugendsprache war Thema, auch respektvolles Begegnen, Höflichkeit, Volkslieder, Schule, na ja, eben der breite Bereich des Miteinanderlebens. Hier wurden dann Unterschiede herausgearbeitet. Einige von uns bedauerten, dass keine Volkslieder mehr in der Schule gesungen werden, von den Konfirmanden hieß es: sehr sehr selten und meist wird in englischer Sprache gesungen, wenn überhaupt. Durch die absolut veränderte Medienlandschaft benutzt man heute denglisch, auch eine Form der Jugendsprache, die auch unter den verschiedenen Jugendgruppen sogar voneinander abweicht. Die Benutzung, auch teilweise als Lernhilfen in den Schulen, von iPhone, Smartphone, Tablets hat ebenfalls eine Sprache entwickelt, die uns ziemlich

fremd erscheint. Mit der Höflichkeit wird auch von der Jugend sehr viel lockerer umgegangen, als wir es uns wünschen, verlangen und erwarten. Will man hier ständig mit Vorhaltungen reagieren, wird die Kluft zwischen Jung und Alt wachsen. Uns wurde von den Konfirmanden auch gesagt, dass immer noch in manchen Klassen und Schulen es üblich ist, aufzustehen, wenn die Lehrkraft die Klasse betritt; dieses hat uns doch gewundert. Auch wurde mehrheitlich bestätigt, dass auch im Bus aufgestanden wird, um Alten und Behinderten Platz zu machen. Von unserer Seite wurde dann der Respekt und wie christliche Werte gelebt werden gefragt. Eine Konfirmandin sagte spontan: „Wenn uns respektvoll begegnet wird, sind auch wir respektvoll.“ Ich finde, eine Antwort die keiner weiteren Erklärung bedarf.

Bei der Diskussion um christliche Werte muss berücksichtigt werden, dass wir mit Jugendlichen diskutierten, die sich mit diesem Thema bereits im Konfirmandenunterricht beschäftigt haben.

Natürlich war die Zeit viel zu kurz, um weiter in die Tiefe zu gehen, aber doch sehr interessant für alle Teilnehmer. Es konnte nicht auf alles, gerade was auch das Nichtverstehen zwischen eben der jungen und dann auch der sehr alten Generation eingegangen werden, vielleicht ein anderemal. Bis dahin wünsche ich mir, dass die Begegnungen mit Jugendlichen offener und mit dem nötigen Respekt erfolgt. Lassen Sie mich mit einem Bibelvers – 1. Timotheus 4,12 – schließen: Keiner soll dich verachten, weil du noch jung bist. *Helmut Turno*

# Kirchlicher Unterricht: Konfirmation 2020

Ab dem Konfirmationsjahrgang der Jugendlichen, die 2020 konfirmiert werden, ändert sich in unserer Gemeinde der Kirchliche Unterricht.

Die Anzahl der Konfirmandennachmittage wird von 15 auf 12 reduziert und das Konfirmandenpraktikum enger an die Nachmittage herangerückt. Dadurch verkürzt sich die Zeit des Kirchlichen Unterrichts von gut eineinhalb Jahren auf ein gutes Jahr und wird vom Ablauf her kompakter.

Die Anmeldung für die Jugendlichen, die 2020 konfirmiert werden, findet im ersten Quartal des Jahres 2019 statt. In der Regel sind das die Jugendlichen, die im Konfirmationsjahr 14 Jahre alt sind oder werden, also der Geburtsjahrgang 2006. Natürlich gibt es immer Ausnahmen, wenn beispielsweise Freunde oder Freundinnen aus der gleichen Klasse zusammen den Kirchlichen Unterricht besuchen wollen und gemeinsam konfirmiert werden wollen. Alle Jugendlichen

des entsprechenden Jahrgangs werden von der Kirchengemeinde im ersten Quartal 2019 angeschrieben und darüber informiert, wann die Anmeldung zum Kirchlichen Unterricht erfolgen kann.

Die Verkürzung soll einen zeitlichen Spielraum schaffen, um in der Gemeinde den sogenannten KU3 einzuführen. Dabei sind Kinder des 3. Schuljahres eingeladen, schon ein bisschen über ihre Gemeinde zu erfahren. Mehr zu diesem Projekt im nächsten Gemeindebrief.

# Susanne Paulsen hat Goch verlassen

Nach fünf Jahren hat Kantorin Susanne Paulsen die Evangelische Kirchengemeinde Goch verlassen. In beiderseitigem Einvernehmen trennten sich die Kirchengemeinde und die Musikerin Ende März. Sie hatte 2013 die Nachfolge von Friedhelm Olfen angetreten. Der Kirchenkreis Kleve verliert damit auch seine Kreiskantorin. Für die regelmäßigen Orgeldienste sind Übergangslösungen gefunden worden. Der Bläserkreis trifft sich unter Leitung von Volker Reuter. Die Kirchenchorarbeit soll mit Projekten fortgeführt werden. Für den Gospelchor wird noch eine Zwischenlösung gesucht.

Susanne Paulsen, gebürtig aus Kiel, hatte in Hamburg und Oslo Kirchenmusik studiert. Vor dem Engagement in Goch war sie A-Musikerin der Lutherischen Kirche in Arnheim. In der Gemeinde begleitete sie Gottesdienste an der Orgel, organisierte Konzerte, konzertierte selbst und leitete die Chöre der Gemeinde. Darüber hinaus initiierte sie kirchenmusikalische Projekte wie die



Ökumenische Konzertreihe in Goch oder das Weihnachtsmusical mit der Evangelischen Integrativen Kindertagesstätte der Kirchengemeinde. Die Wiederbesetzung der Kirchenmusikerstelle geht das Pres-

byterium in Ruhe an. Bis zum Sommer werden konzeptionelle Überlegungen im Blick auf die Kirchenmusik in der und für die Gemeinde im Mittelpunkt stehen.

*Rahel Schaller*



# Wir haben uns eine Auszeit genommen

Nach einer langen Busfahrt über die Nacht, kamen wir am Ostermontag, mehr oder weniger ausgeschlafen, rechtzeitig zum Frühstück in Taizé an. Nirgendwo schmeckt die Kombination aus einem Brötchen, zwei Stücken Schokolade und einem Päckchen Butter besser.

Taizé ist eine Gemeinschaft von Männern, den so genannten Brüdern, die sich im christlichen Glauben zusammengeschlossen haben. Da sie aus allen christlichen Glaubensrichtungen kommen, kann man es nicht Kloster nennen. Jedes Jahr kommen Tausende, vor allem Jugendliche, aus der ganzen Welt, um Gott besser kennen zu lernen. Täglich gibt es drei Gebete, in denen hauptsächlich kurze Lieder mehrfach hintereinander gesungen werden. Morgens gibt es eine kurze Bibeleinführung, bei der die Jugendlichen ein wenig nach dem Alter aufgeteilt sind. Diese werden von den Brüdern gehalten und sind meistens sehr lustig. Es wird immer ein kurzer Text aus der Bibel besprochen und dazu gibt es Fragen für das alltägliche Leben, die in kleineren Gesprächsgruppen von circa 10 Personen noch vertieft werden. Dieses Jahr waren internationale Gruppen nur beschränkt möglich, da von 2900 Besuchern 2400 deutsch waren.

Erst am Oyak, einem Treffpunkt für die Abendstunden, merkt man die Internationalität deutlich. Außerdem gibt es dort einen Kiosk, wo man praktische Sachen, wie Zahnbürsten und Regenmäntel kaufen kann. Bei kaltem Wetter ist die Schlange für den Kakaoausschank lang, bei warmem Wetter

stehen natürlich alle für Eis an.

Damit das Leben mit so vielen Menschen in Taizé funktioniert, müssen verschiedene Arbeiten verrichtet werden. Zum Beispiel muss der Abwasch für alle gemacht und müssen die Waschküchen geputzt werden.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder in großen Zelten geschlafen, die in Taizé zur Verfügung stehen. Nachts wurden es zwar  $-2^{\circ}\text{C}$ , aber am Tag war es doch angenehm warm.

Besonders war in diesem Jahr das spektakuläre Gewitter, vor welchem wir sogar in die Kirche flüchten mussten. Da Taizé auf einem Berg liegt, konnten wir das Gewitter schon von weitem sehen. Nach dem ganzen Spektakel wurden wir von einem einzigartigen Doppelregenbogen überrascht. Da war dann selbst die wachsende Essensschlange nicht mehr so wichtig.

Zudem gab es das erste Mal eine neue Dekoration des Altarraumes. Statt großer orangener Stoffbanner zieren dort nun bunte Quadrate die Wände. Während der eine Bruder spaßeshalber erklärte, dass der Grund für die neue Dekoration das Aus der Niederländer bei der WM-Qualifikation ist, ist der wirkliche Grund viel langweiliger. Denn es musste doch nur die Isolation erneuert werden. Die neue Dekoration war ein sehr großes Thema, welches sogar auf Facebook heftig diskutiert wurde. Es war insgesamt wieder wunderschön und wir freuen uns alle schon auf das nächste Mal.

*Paula Guntlisbergen, Hannah Vogelskamp, Rebecca Elsenbruch*





# Konfirmat





# ion 2018



# Gabi Schreuder verlässt Presbyterium

Nach zehn Jahren im Amt als Presbyterin der Evangelischen Kirchengemeinde Goch hat sich Gabi Schreuder schweren Herzens entschieden, ihr Amt niederzulegen. Familiäre Gründe und eine berufliche Weiterbildung haben sie zu diesem Schritt bewegt.

Gabi war uns eine sehr wertvolle Person im Presbyterium. Ihre ruhige, besonnene und sehr soziale Art hat uns bei vielen Entscheidungen innerhalb des Presbyteriums auch manche Dinge aus einem anderen Blickwinkel sehen lassen. Das Wohl ihrer Mitmenschen ist Gabi immer eine Herzensangelegenheit gewesen. Ihre Fröhlichkeit und ihr Lächeln stehen für ihre Person.

Bei der Vorbereitung von Festen wie dem Weihnachtszauber war Gabi eine starke und verlässliche Team-Partnerin, mit vielen Ideen und Inspirationen. Es machte Freude, mit Gabi gemeinsam Dinge „anzupacken“. Nie hat sie ihr Ehrenamt aus dem Blick verloren.

Sie machte sich stark in der Seniorenbegegnungsstätte und dem Jugendausschuss sowie dem Arbeitskreis Kunst und Kirche.

Wir wünschen Gabi und ihrer Familie alles erdenklich Gute für den weiteren Lebensweg und werden sie sehr vermissen.

*Für das Presbyterium, Britta Gemke*



## Mitsingchor am 24. Juni

Zum dritten Mal sind alle Sangeslustigen (von jung bis alt) eingeladen, am Sonntag, dem 24. Juni, beim nächsten Mitsingchor mitzumachen. Morgens um 9.30 Uhr bildet sich ein spontaner Chor, der ein paar leichte Stücke für den Gottesdienst um 10.30 Uhr einübt. Geleitet wird der Mitsingchor von Lukas Kowal. Mitzubringen sind Spaß am Singen und gute Laune! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es im Gemeindebüro, goch@ekir.de.

## Blumenschmuck für Kirche

Sie haben Spaß daran, mit einem Blumenstrauß eine schöne Atmosphäre zu schaffen? Dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, das einmal in unserer Kirche zu tun. Wir suchen Ehrenamtliche, die für die Gottesdienste am Wochenende freitags oder samstags einen Blumenstrauß herrichten für den Abendmahlstisch. Sie sind frei in der Gestaltung. Es gibt ein kleines Team, was sich abwechselt, so dass Sie vielleicht einmal im Monat oder alle sechs Wochen dran wären. Die Auslagen werden natürlich erstattet. Gerne bekommen Sie einen Schlüssel, damit Sie sich die Zeit frei einteilen können. Weitere Informationen gibt es im Gemeindebüro, goch@ekir.de.

## LESERBRIEF

*Liebe Gemeindeglieder!*

Seit langer Zeit stört es mich, dass bei der Austeilung des Abendmahls immer etwa 30 bis 40 Teilnehmer in einer Gruppe vor dem Altartisch stehen. Ich frage Sie, muss das sein? Diese Unordnung kann doch verhindert werden. Warum gehen Sie nicht in Gruppen von etwa 10 bis 15 Personen zum Abendmahl? Es bekommt jeder sein Brot und Wein/Saft. Auch wenn zum Schluss nur einer noch am Altar steht, bekommt er das Abendmahl. Die Pfarrer haben schon vor Jahren immer darauf hingewiesen, dass kleine Gruppen zum Altar kommen möchten. Es hat bis heute nie geklappt. Ich wünsche mir, und da spreche ich für viele Gemeindeglieder, dass bei der Austeilung des Abendmahls das Chaos vor dem Altar vermieden wird.

*Walter Schreiber*

# Kinderfreizeit in den Herbstferien

In der Evangelischen Jugendbildungsstätte Tecklenburg in landschaftlich schöner Umgebung, am Rande eines Waldes und der schönen Stadt Tecklenburg findet unsere Kinderfreizeit statt.

Die Jugendbildungsstätte verfügt über viele Räumlichkeiten unter anderem einen Werkraum, Tischtennisraum und ein Kaminzimmer. Uns stehen schöne Viererzimmer mit Etagen-Duschen zur Verfügung. Das weitläufige, umfriedete Außengelände, mit einem Fußballfeld und großer Wiese bietet viele Möglichkeiten für Aktivitäten und Spiele im Freien. Ganz in der Nähe befindet sich sogleich ein schönes Waldgebiet.

Jeder Tag beginnt nach dem Frühstück mit einem ausgiebigen Frühstück und einer musikalischen Morgenrunde. Anschließend haben die Kinder je nach dem Tagesplan Zeit zum Spielen, die Möglichkeit kreativ zu werden oder gemeinsam eine Wanderung zu unternehmen. Ausgiebig genießen die Kinder die gemeinsamen Mahlzeiten mit ihren Freunden in fröhlicher Runde. Abends wird ein abwechslungsreiches Programm angeboten und zum Tagesabschluss eine Gutenachtgeschichte vorgelesen.

Anmeldung bitte schriftlich im Gemeindebüro.

Das Formular gibt es im Internet unter [www.evangelischekirchegoch.de](http://www.evangelischekirchegoch.de)



**Termin: 13. bis 19. Oktober 2018**

**Ort: Teutoburger Wald, Kosten: 240 Euro**

**Alter: Kinder von 8 bis 11 Jahre**

## Noch freie Plätze in den „Spielgruppen“

In der Pädagogischen Spielgruppe „Die Rasselbande“ der Evangelischen Kirchengemeinde Goch, Markt 4 sind ab dem Sommer 2018 noch freie Plätze.

Ist Ihr Kind 2 Jahre alt und möchte gerne zweimal in der Woche mit anderen Kindern spielen, schauen Sie sich die Rasselbande an. Die Kinder werden von einer Erzieherin und einer Ergänzungskraft für zweieinhalb Stunden an zwei Tagen in der Woche betreut.

Der Ablösungsprozess und die Eingewöhnungsphase erfolgen langsam in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, damit die Kinder Vertrauen zu den Erzieherinnen aufbauen können. Danach bleiben die Kinder alleine in der Gruppe, knüpfen erste Kontakte zu den anderen Kindern und schließen Freundschaften. In der Regel gewöhnen sich die Kinder schnell ein und freuen sich an dem gemeinsamen Spiel und unterschiedlichsten Angeboten.

Gerne beantworten wir weitere Fragen zur Rasselbande vormittags unter 02823 1577 oder 02823 9759925.

*Kerstin Poppinga*

# Veränderungen in der Kirchengemeinde

Ab 1. August wird es ernst. Dann wird die Zusammenarbeit im Bereich Pfarrdienst mit den Nachbarkirchengemeinden Pfalzdorf, Louisendorf, Uedem, Kervenheim und Weeze (Region West) beginnen. Die sechs Kirchengemeinden haben eine Vereinbarung miteinander geschlossen, den Pfarrdienst mit vier vollen Pfarrstellen zukünftig gemeinsam zu verantworten. Die Pfarrdienstanteile in allen Gemeinde verringern sich dadurch – in Goch um jeweils 12,5% einer vollen Stelle (insgesamt also um eine viertel Stelle). Pfarrer Arndt und Pfarrerin Schaller werden jeweils neben ihrem Pfarrdienst in Goch auch Pfarrer in Kervenheim bzw. Pfarrerin in Louisendorf sein.

Um dies umzusetzen, wird sich in allen Gemeinden etwas verändern. In Goch bedeutet dies konkret:

## Gottesdienst

Die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen werden in Goch um 11 Uhr beginnen. So kann eine Pfarrerin/ein Pfarrer in Weeze, Pfalzdorf oder Louisendorf um 9.30 Uhr den Gottesdienst feiern und anschließend ohne Zeitdruck in Goch.

An jedem Sonn- und Feiertag finden mindestens vier Gottesdienste in der Region statt. Die Häufigkeit der Gottesdienste in den Gemeinden richtet sich nach deren Größe. In den kleinen Gemeinden (Kervenheim und Louisendorf) findet mindestens einmal monatlich ein

Gottesdienst statt. In Pfalzdorf, Uedem und Weeze ist an einem Sonntag im Monat kein Gottesdienst bzw. Gottesdienst ohne Pfarrperson.

In Goch entfallen sechs Gottesdienste im Jahreskreis: jeweils an den ersten Feiertagen Ostern, Pfingsten und Weihnachten (Ostersonntag ist um 8 Uhr Gottesdienst auf dem Friedhof), am Karfreitag um 8 Uhr, die Andacht auf dem Friedhof am Totensonntag um 15 Uhr und der Altjahrsabendgottesdienst um 18 Uhr. Findet kein Gottesdienst in Goch statt, ist die Gemeinde herzlich zu den Gottesdiensten in den anderen Gemeinden eingeladen.

Die Gottesdienstzeiten aller sechs Gemeinden sind dem Gottesdienstplan im Gemeindebrief zu entnehmen.

## Konfirmandenunterricht

Es gibt ein gemeinsames Konzept für den Konfirmandenunterricht für alle sechs Gemeinden. Ein erstes Unterrichtsjahr findet im dritten Schuljahr (Konfi 3) zwischen November und März in ortsnahen Kleingruppen statt.

Das zweite Unterrichtsjahr (Konfi 8) wird im Unterschied zum jetzigen Gocher Modell etwas gestrafft (12 statt 15 KU-Nachmittage mit vorlaufendem Praktikum). Dazu werden drei Gruppen gebildet – eine davon in Goch. Die Praktikumsphase wird vor den Sommerferien liegen, die KU-Nachmittage beginnen

nach den Sommerferien und führen nach Ostern zur Konfirmation.

Kinder bzw. Jugendliche der entsprechenden Jahrgänge und ihre Eltern werden per Brief informiert und zur Teilnahme am Konfirmandenunterricht eingeladen.

Zu Konfi 3 wird in Goch im Herbst diesen Jahres eingeladen. Die neue Struktur von Konfi 8 wird für die Konfirmationen 2020 greifen.

## Seniorengeburtstagsbesuche

Zur Zeit werden von der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer ca. 430 Senioren im Jahr zum Geburtstag besucht. Die Besuche finden zum 70., 75. und ab dem 80. Geburtstag jedes Jahr statt. Zukünftig werden Besuche durch die Pfarrpersonen zum 81. bis 84. und 86. bis 89. Geburtstag wegfallen. Wünschenswert ist, dass diese Besuche von Ehrenamtlichen übernommen werden. Hierfür soll ein Geburtstagsbesuchdienst aufgebaut werden.

## Gemeindebrief

Statt viermal jährlich wird es im Jahr drei Ausgaben des Gemeindebriefes geben. Aktuelle Informationen werden über die Tagespresse und die Internetseite der Gemeinde veröffentlicht.

*Rahel Schaller*

# Partnerschaftstreffen mit Gennep

Seit über 400 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen der Protestantse Gemeinde Gennep und der Evangelischen Kirchengemeinde Goch.

Unsere Abende stehen in diesem Jahr unter dem Thema „Monumente in Gennep und Goch“. Um 19.45 Uhr trafen wir uns im Gemeindehaus. Pfarrerin Schaller begrüßte unsere Gäste aus Gennep und den Referenten Pater Peters von der Katholischen Kirchengemeinde Goch. Wir besuchten die St. Maria-Magdalena-Kirche. Pater Peters führte uns durch das Gebäude. Er erzählte, dass die-

se Kirche die bedeutendste Backsteinkirche des Niederrheins sei. Von der ersten dreischiffigen Kirche im romantischen Stil aus dem 10. Jahrhundert, sind nur die Fundamentreste im Turm erhalten. Die thronende Madonna im Marienschiff ist aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Er sprach vom traurigen Einsturz des Kirchturms am 24. Mai 1993, der über Nacht alle drei Kirchenschiffe beschädigte. Keiner weiß bis heute wie es zu dem Einsturz kommen konnte.

Unsere Kirchengemeinde stellte der Arnold-Janssen-Gemeinde daraufhin

für Monate unsere Kirchenräume zur Verfügung.

Die nächsten Treffen finden statt: 5. September in Goch; 28. November in Gennep. Beginn jeweils um 19.45 Uhr.

Aus der Erinnerung bleibt mir noch zu sagen, dass wir uns im Jahr 2017 bei unseren Treffen vorwiegend über die Reformatoren diesseits und jenseits der Grenze unterhalten haben. Übrigens Gennep ist die älteste reformierte Kirchengemeinde in den Niederlanden. Unsere Treffen sind für jedermann offen.

*Walter Schreiber*

# Gemeinde trauert um Klaus Schlimm

Mit Pfarrer i. R. Klaus Schlimm hat die Gemeinde einen langjährigen Wegbegleiter verloren. Im Alter von 88 Jahren ist er im Kreis seiner Familie zuhause gestorben.

27 Jahre seit Allerheiligen 1967 war er Gemeindepfarrer in Goch. Daneben hat er viele Jahre auch die Funktion eines Standortpfarrers wahrgenommen und war Superintendent im Kirchenkreis Kleve. Nach seinem Ruhestand im Mai 1994 hat Klaus Schlimm am Gemeindeleben weiter aktiv teilgenommen.

In seiner Zeit als Pfarrer der Gemeinde hat er viele Menschen mit seiner ruhigen und zugewandten Art begleitet und ihnen das Evangelium nahe gebracht.

Die Ökumene vor Ort und weltweit lag ihm besonders am Herzen.

So war es für ihn selbstverständlich nach dem Einsturz des Kirchturmes von Maria-Magdalena den römisch-katholischen Geschwister die evangelische Kirche am Markt für ihre Gottesdienste anzubieten. Seit seinen Anfängen als Pfarrer in Goch hat Klaus Schlimm ökumenische Initiativen unterstützt.

Sein Glaube ließ ihn immer wieder über den Tellerrand der eigenen Tradition blicken. Die Partnerschaft mit Silindung, Indonesien, bereicherte ihn in vielfältiger Weise.

Ein besonderes Interesse hatte er an der Geschichte der Gemeinde. Die historischen Bande zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Goch und der Protestantse Kerk Gennep hat er wiederbelebt und sich bis ins hohe Alter an den regelmäßigen Partnerschaftstreffen beteiligt. Die Veröffentlichung der Archivalien aus den Anfängen der Gemeinde durch den niederländischen Archivar und Kirchenhistoriker Jan van Booma geht auf seine Initiative zurück. Über seine Zeit als Pfarrer der Gemeinde hat er selbst eine detaillierte Chronik verfasst.

Die Errichtung eines evangelischen Kindergartens, die Offenen Jugendarbeit in der Gemeinde, die Umgestaltung der Gocher Kirche – Klaus Schlimm hat in seiner Zeit als Gemeindepfarrer in Goch viele weitere Akzente gesetzt.

Klaus Schlimm war auch nach seinem Ruhestand ein wacher und kritischer Zeitgenosse und Christenmensch. Mit viel Sympathie und einem guten Schuss Neugier verfolgte und begleitete er die Geschicke der Gemeinde weiter.

Dankbar und im Vertrauen auf Gott, der unser Trost ist im Leben und im Sterben, nehmen wir Abschied von Klaus Schlimm.



*Rahel Schaller*

# Mein Praktikum in der Kirchengemeinde

## Praktikum bei der Gruppe „Cats“.

Bei den Cats treffen sich Jugendliche mit Handicap, um gemeinsam Zeit zu verbringen. (...) Kerstin Poppinga hat uns bereits beim ersten Treffen freundlich empfangen. Sie zeigte uns die restlichen Mitglieder und die Räumlichkeiten. Wir spielten ein paar Spiele und bastelten einige Sachen. Die Zeit verging schnell und man lernte sich ein wenig kennen. Eigentlich sollten wir die Gruppe im Rahmen des Praktikums nur dreimal besuchen, jedoch hat es uns so gut gefallen, dass wir bis heute noch dabei sind.

Während unserer Zeit bei den ‚Cats‘ konnten wir ein Interview erstellen.

*Wie lange seid ihr schon dabei?*

Seit zwei bis 17 Jahren.

*Wie habt ihr von der Gruppe erfahren?*

Von Freunden, Familie und Kirche.

*Wie gefällt es euch?*

Sehr gut!

*Was würdet ihr ändern?*

Mehr Ausflüge, mehr Zeit für Spiele und Basteln, mehr Backen und Kochen.

*Was gefällt euch nicht?*

Gar nichts!

*Das hat uns am meisten gefallen:* das gemeinsame Kochen mit allen zusammen, die gemeinsame Zeit während des Spiels, das Basteln, Singen und Lachen, Spaß mit allen haben, das Treffen an sich, dass alle miteinander reden.

*Alyssa Leonhard & Hannah Schöten*

## Praktikum beim Seniorentreff.

Bei meinem Praktikum im Seniorentreff mussten wir Kaffee und Plätzchen verteilen. Danach durften wir uns selbst etwas zu trinken nehmen. Manche Senioren tranken auch Wasser oder Tee.

In der ersten Woche haben wir nach der Kaffeerunde einen Vortrag von einem Pfarrer gehört. Er hat über den Reformationstag und seine Geschichte geredet.

In der zweiten Woche haben wir ein paar Spiele mit den Senioren gespielt. Diese

hatte Frau Walterfang vorher vorbereitet. Die Senioren mussten zum Beispiel Wörter herausfinden oder Teekesselchen finden. In der dritten Woche hatten wir das Thema ‚Basteln‘. (...) Die Leiter haben uns außerdem erzählt, dass sie im Sommer einmal im Monat wegfahren.

Meine Beobachtung ist, dass alle Senioren viel Spaß haben. Sie haben sich gefreut einander zu sehen.

*Inola Boekholt*

## Praktikum in der Kindertagesstätte.

Als wir uns am Kennenlernnachmittag für eine Praktikumsstelle entscheiden mussten, wollte ich sofort zum Kindergarten, da ich dort als Kind selber drei Jahre verbracht habe. Zum Glück konnte ich dorthin.

Im Kindergarten gibt es fünf Gruppen (...) Ich war an allen drei Mittwochen in der Praktikumszeit in meiner alten Gruppe, der roten. In dieser Gruppe ist die Erzieherin Gabi, die schon meine Erzieherin war. Sie ist sehr nett.

In jedem Gruppenraum gibt es auch einen Nebenraum, in dem auch gespielt werden kann. Eine obere Etage gibt es auch noch. Dort können die Kinder mit Schleichtieren und Spielzeugautos spielen. Es gibt auch noch Bereiche, in denen die Kinder basteln, in der Küche spielen

und schlafen können. (...)

Zum Glück war an allen drei Tagen schönes Wetter, so dass man mit den Kindern draußen spielen konnte. Der Garten ist sehr groß. Dort gibt es eine Wippe, eine Rutsche, einen Sandkasten, ein Klettergerüst, ein kleines Holzpferd und einen kleinen Fußballplatz. (...) Ich habe viel mit den Kindern draußen gespielt. Auch drinnen war ich lange. Es waren nicht so viele Kinder da, weil nicht alle den ganzen Tag da bleiben. Auch die anderen wurden im Laufe des Nachmittages nach und nach abgeholt.

Alles in allem hat es mir viel Spaß gemacht und ich fand es schade, als der letzte Nachmittag zu Ende ging.

*Jan Verhalen*



**Vortrag & Diskussion**

**Kann den Mode Sünde sein?**

Einblick in die sozialen und ökologischen Bedingungen der Modeindustrie



**06. Juni | 19 Uhr**  
**Im ev. Gemeindehaus**  
**Markt 4, 47574 Goch**

**GO FAIR**

AUS FAIREM HANDEL



Viele große Modekonzerne lassen Kleidung heute in Bangladesch nähen. Doch welche Spuren hinterlässt unsere Kleidung auf ihrem Weg vom Buriganga an den Niederrhein?

Einen Einblick in die sozialen und ökologischen Bedingungen der Modeindustrie gibt am 6. Juni Isabell Ullrich, Referentin für Saubere Kleidung bei der Christlichen Initiative Romero. Dabei geht es nicht nur um die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Bangladesch, sondern auch darum, was wir, unsere Regierung und deutsche Unternehmen tun können, um diese menschenwürdig und umweltbewusst zu gestalten.

Die Weltladen Goch - GO FAIR - lädt Sie herzlich ein!

**06. Juni**  
**19 Uhr**  
**Goch**

[www.fair-rhein.de/Bangladesch](http://www.fair-rhein.de/Bangladesch)

# Corpora – Werke von Gunther Hülswitt

**Auf Anregung des Arbeitskreises Kunst und Kirche findet nun bereits zum fünften Mal die spannende Begegnung moderner Kunst mit dem Kirchraum unserer Gemeinde statt.**

Am 29. April 2018 um 11.30 Uhr wurde die Ausstellung mit dem Titel „Corpora“ (lat.: die Körper) des Bildhauers Gunther Hülswitt in der evangelischen Kirche am Markt im Anschluss an den Gottesdienst eröffnet.

Wir sind sehr froh, dass wir nach einigen Gesprächen und anfänglicher Skepsis, die uns immer dann begegnet, wenn wir Künstler einladen zu diesem Ausflug ihrer Werke in unsere Kirche – kennen sie doch nur Museen und Galerien als Ausstellungsmöglichkeit – nun auch Gunther Hülswitt gewinnen durften.

Mit unserer Nachfrage beginnt bei den Künstlern in der Regel ein gedanklicher Prozess, sich mit diesem besonderen Ort zu beschäftigen. Dabei geht es nie allein um die Raumwirkung unserer Kirche als solche, sondern immer auch konkret um den Dialog mit dem Evangelium und Gemeindeleben.

Beim Aufbau der Arbeiten von Gunther Hülswitt hat dieser Dialog sofort funktioniert. Seine Skulptur „Große Liegende“ (1998) empfängt den Besucher mit breit ausgestreckten Armen. Sie liegt einzig auf drei kleinen Punkten gestützt in der rechten Hälfte des Altarraums auf. Beinahe schwerelos scheint sie sich zu erheben, scheint über dem Boden zu schweben.

Der Aufbau dagegen erfordert die Kraft von drei Menschen, der Kopf aus massivem Eichenholz wiegt schwer und kann nur zu Zweit angehoben werden. Zu Beginn des Aufbaus sind einzelne lang gestreckte Quaderformen erkennbar, die mit Hilfe von Zapfverbindungen und schweren Metallstangen ineinander gesteckt und so auch wieder abgebaut und auseinandergelegt werden können. Man ist vertieft in die Konstruktion, zunächst könnte es ein mächtiges Liniengefüge sein und doch erkennt man sehr schnell

das menschliche Leben. Der Kopf neigt sich zur Seite empfangend oder sich ergebend? „Wer liegt, steht auch wieder auf“ sagt Gunther Hülswitt.

Anders als in einem Museum werden die aufgereihten Büsten rechts an der Wand gedanklich transformiert und als geschundene Köpfe wahrgenommen, vielleicht auch als Apostelköpfe erkannt. Sie wenden sich respektvoll dem Betrachter zu.

An der Rückseite über der Kirchenbank entsteht im Vertrauen ein geschützter Dialog. Viele Gesten, die uns bei Gebeten und der Segnung im Kirchraum begegnen, werden Sie bei weiteren Arbeiten von Gunther Hülswitt wieder erkennen, wie die ausgebreiteten Arme, das schwarze Gewand oder das Handgeben. Eigens zu der Geste des Händereichens ist für unsere Kirche eine Arbeit neu entstanden. Oben auf der Empore bauen aus Holz geschnitzte Wandobjekte wie von selbst einen formalen Bezug zum Orgelgehäuse auf. Die Objekte werden zu Klangkörpern, so als ob sie zur Funktion des Kircheninstruments gehören.

Gunther Hülswitt gebraucht für seine Arbeiten durchweg das Holz alter Bäume, das lebt und splittert, rissig wird, arbeitet, sich verändert, so wie es auch der Mensch tut.

Der Arbeitskreis dankt dem Künstler sehr herzlich für die intensive und inspirierende Zusammenarbeit. Für alle Beteiligten war es ein besonderes Erlebnis, wie gut sich die archaische klare Formensprache der Skulpturen mit unserem Kirchraum verbindet, als ob es schon immer so gewesen wäre. Über einen Ankauf einer Arbeit von Gunther Hülswitt sollte nachgedacht werden...

Besuchen können Sie die Ausstellung bis zum 24. Juni 2018 immer samstags von 14 bis 17 Uhr und nach den Sonntagsgottesdiensten.



# Frühling in der Kindertagesstätte

Verschönern des Eingangsbereichs; Projektgruppe „Gärtnern“.

## Projektgruppe „Gärtnern“

Mit dem Projekt „Gärtnern“ wollten wir, die Kinder der Projektgruppe „Gärtnern“ leckere Kräuter für den Salat beisteuern: hierzu können die kleinen Pflänzchen entweder direkt beim Gärtner bzw. beim Pflanzenhändler oder auf dem Gocher Wochenmarkt gekauft werden: dazu hatten wir uns entschieden. Mit den vollbepackten Tüten ging es zurück in die Kita und dann ab ins Außengelände. Im Anschluss wurde alles fleißig eingepflanzt; nach zwei Wochen guter Pflege der Pflänzchen und regelmäßigem Gießen, konnten wir auch schon etwas ernten und voller Stolz in die Küche bringen. Unsere Kochfrau Marlies hat dann mit unseren Kräutern den Salat für das Mittagessen verfeinert! Es schmeckte sehr gut. Wir sind so stolz auf unseren kleinen Garten!

*Christina Heynen (Text und Bild)*

## Verschönern des Eingangsbereichs

Die Kinder der Lila Gruppe verschönerten den großen Blumenkübel im Eingangsbereich: Osterglocken, Primeln, Stiefmütterchen und Bellis kamen zum Einsatz. Und jetzt noch gut angeießen und schon zieht der Frühling in die Kita ein.

*Birgit Weber (Text), Birgit Pullich (Bilder)*





## 21. Spieletage am LVR-Berufskolleg

Bei den 21. Spieletagen am LVR-Berufskolleg in Bedburg-Hau drehte sich in diesem Jahr alles um das Thema „Fantasie“. Die Klasse G71 hatte mehr als zwei Wochen ihre Fantasie spielen lassen. Dabei herausgekommen sind vier Welten (die Unterwasserwelt „Meeresglück“, ein abenteuerlicher Zauberwald, eine magische Wurzelwelt und das Café „Feenstaub“), in denen die Besucher, darunter auch die Kinder unserer Evangelischen Integrativen Kindertagesstätte, die u.a.

auch Glücksbringer bastelte, ihrer Fantasie freien Lauf lassen konnten.

*Birgit Weber*

*Bild unten: Unterwasserwelt „Meeresglück“: Wir haben Glücksfische gebastelt.*

*Bild: Chantal Vogel.*



# Kleine Forscher experimentieren weiter

Babara Maué von der gleichnamigen Stiftung mit Sitz in Berlin überreichte Urkunde und Geschenk an die Kindertagesstätte. „Das Haus der kleinen Forscher weckt nicht nur das Interesse von Kindern für Naturwissenschaften, die sogenannten MINT-Fächer, es hilft ihnen auch, Dinge zu hinterfragen, Vermutungen anzustellen, Ergebnisse zu überprüfen“, so die Koordinatorin der Stiftung für das Netzwerk im Kreis Kleve. Ein Zertifikat ist zwei Jahre gültig und kann erneuert werden. In allen vier überprüften Kategorien erreichte die Kita hohe Prozentzahlen und damit die Rezerifizierung, gab Maué bekannt.

Die Gocher gehören zu den ersten im Kreis, die vor acht Jahren mit dem „Haus der kleinen Forscher“ angefangen haben. In der Kindertagesstätte füllen vier Mitarbeitende das Projekt mit Leben: Sandra Smetten, Katharina Nafin, Nicole Ebben und Ralf Küppers setzen sich einmal im

Monat zusammen und überlegen, welche neuen Versuche sie durchführen können und bestücken die „Forscherkiste“. In einem Netzwerk und während zweier Fortbildungen im Jahr tauschen Kitas untereinander Erfahrungen aus. „Wir haben Jahr für Jahr unseren Materialbestand vergrößert“, so das Team. „Auch Kinder bringen uns auf neue Ideen, stellen Fragen, die Erwachsene nie stellen würden.“ Wie die Frage eines Kindes, warum im Windkanal eines Pylon zwar der Luftballon stieg, das Kuschtier jedoch nicht.

„Schön, dass wir in Goch solche Einrichtungen haben, die Kinder auf diese Weise unterstützen“, gratulierte die stellvertretende Gocher Bürgermeisterin Gabi Theissen. „Einfach weiter so“ lobte auch Pfarrerin Rahel Schaller für den Träger der Kindertagesstätte, die Ev. Kirchengemeinde Goch.

*Stefan Schmelting (Text und Bild)*

Bereits zum vierten Mal wurde die Evangelische Integrative Kindertagesstätte Goch als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet.



KINDERTAGESSTÄTTE



# Die Midis der Kita besuchen die Kirche



An einem wunderschönen Donnerstag im April machten sich die 25 Midis (das sind die Kinder, die bereits ca. 1,5 Jahre in der Kita, aber noch nicht Vorschul-kinder sind) auf den Weg durch den Stadtpark zur Evangelischen Kirche am Markt. Dort wurden sie von Pfarrerin Schaller erwartet und in einem spannenden Programm durch die Kirche geführt.

Von der Orgel bis zur Krypta konnten die Kinder die Geheimnisse der Kirche erkunden. Selbst der Gemeindegarten durfte ausgiebig bespielt werden!

In der Krypta verzierten die Kinder Kerzen und auch der Talar durfte gerne anprobiert werden.

Bei den Erklärungen an der Orgel hörten und schauten alle ganz gebannt zu.

Zum Abschluss sangen wir alle zusammen noch das Lied: „Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag.“

*Birgit Weber (Text), Esther Müller (Bilder)*



# Neuigkeiten aus dem Kirchenkreis



**Evangelischer  
Kirchenkreis  
Kleve**  
[www.kirchenkreis-kleve.de](http://www.kirchenkreis-kleve.de)

## Aktionstag gegen Atomwaffen Fliegerhorst Büchel: Samstag, 7. Juli 2018

Christinnen und Christen aus mehreren ev. Landeskirchen laden ein, nach Büchel (bei Cochem/Mosel) zu kommen. Dort lagern US-amerikanische Atombomben. Diese sollen modernisiert werden. Das macht ihren Einsatz – sie werden dann von deutschen Flugzeugen zum Ziel geflogen – wahrscheinlicher. Es droht ein millionenfacher Tod wie in Hiroshima und Nagasaki. Glauben, Gewissen und politische Vernunft bewegen uns, Massenvernichtungswaffen abzulehnen. Wir laden alle Menschen ein, die für den Abzug und das Verbot der Atomwaffen sind, vor dem Fliegerhorst öffentlich und gewaltfrei dafür einzutreten und den Umstieg auf eine friedenslogische Außen- und Sicherheitspolitik zu fordern. Der Kirchenkreis organisiert eine Busfahrt zum Aktionstag.

Abfahrtsorte: Geldern, Bahnhof um 7.00 Uhr, und Goch, Bahnhof um 7.30 Uhr. Selbstverpflegung ist nötig, der Fahrtkostenanteil beträgt 10 Euro pro Person. Anmeldungen sind erforderlich im Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Geldern, Telefon 02831 800 01 oder EMail: [geldern@ekir.de](mailto:geldern@ekir.de).

Es jährt sich am 7. Juli die Entscheidung der UN-Generalversammlung 2017, bei der 122 Staaten für den Verbotsvertrag aller Atomwaffen gestimmt haben. Auch der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) engagiert sich seit Jahrzehnten gegen Atomwaffen. Ebenso fordern ganz aktuell Papst Franziskus und die Evangelische Kirche im Rheinland wie andere Landeskirchen deren Abzug und weltweite Ächtung. Bereits 2010 haben der Deutsche Bundestag und der rheinland-pfälzische Landtag die Bundesregierung aufgefordert, den Abzug der Atomwaffen aus Büchel zu veranlassen. Doch diese weigert sich bislang, entsprechend tätig zu werden. Deshalb fordern wir, dass die Bundesregierung den Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnet, die „nukleare Teilhabe“ innerhalb der NATO beendet, für den Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland und Europa eintritt und ihre Außen- und Sicherheitspolitik zivil orientiert.

Programm Aktionstag:

11.00 Uhr Anreise, Musikprogramm

11.58 Uhr Gottesdienst mit Pastor Renke Brahm, Bremen, Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche

13.00 Uhr Mittagspause

13.45 Uhr Kulturprogramm mit Musik und Kurzansprachen

15.15 Uhr Gemeinsame Symbolhandlung

16.00 Uhr Heimreise

*Sabine Heimann*

## Jugendbegegnung 2018: Sei dabei! 3. bis 26. Juli

Acht junge Leute (ab 18 Jahren) und zwei Erwachsene aus dem Partner-Kirchenkreis Silindung (Indonesien) kommen im Sommer 2018 in den Kirchenkreis Kleve. Aus unserem Kirchenkreis können ebenfalls acht junge Menschen (17 Jahre und älter) an dieser Begegnung teilnehmen. Sie bekommen im Sommer 2019 die Gelegenheit, zu einem Gegenbesuch nach Indonesien aufzubrechen.

Dich erwartet: Fröhliches Zusammensein mit jungen Menschen einer anderen Kultur - Lebensstile hier und dort - Ausflüge und Exkursionen - Jugendtag in Issum - Kochduell - Gemeinsame Übernachtungen auf dem Wolfsberg/Kranenburg und im Jugendgästehaus „Quelle“ in Nieukerk

Kostenbeitrag für die Begegnung im Sommer 2018: 100 Euro.

Nähere Information und Voranmeldung beim Jugendreferat, Telefon 02823 94 44 36, Email [jugend@kirchenkreis-kleve.de](mailto:jugend@kirchenkreis-kleve.de)

## Diakonie

im Kirchenkreis Kleve e.V.

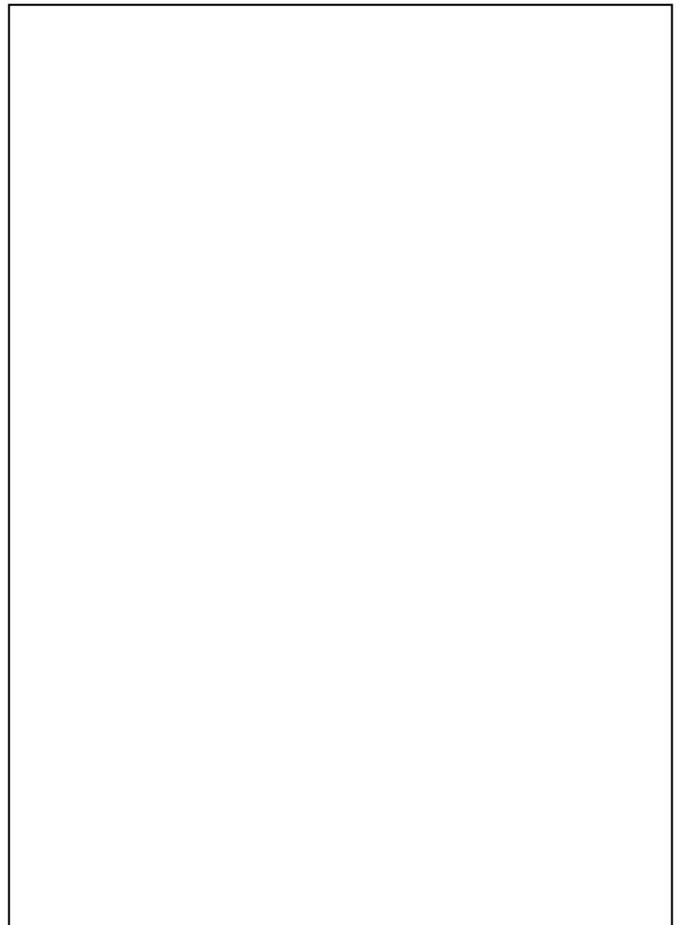
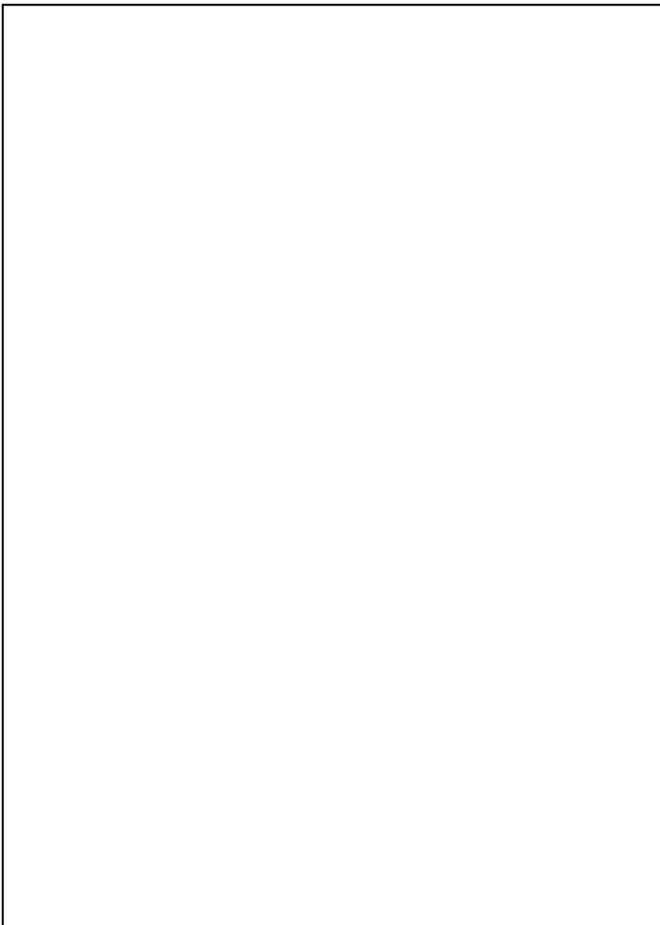
Sie finden uns in Geldern, Goch, Kleve und Xanten. Telefon: 02823/9302-0

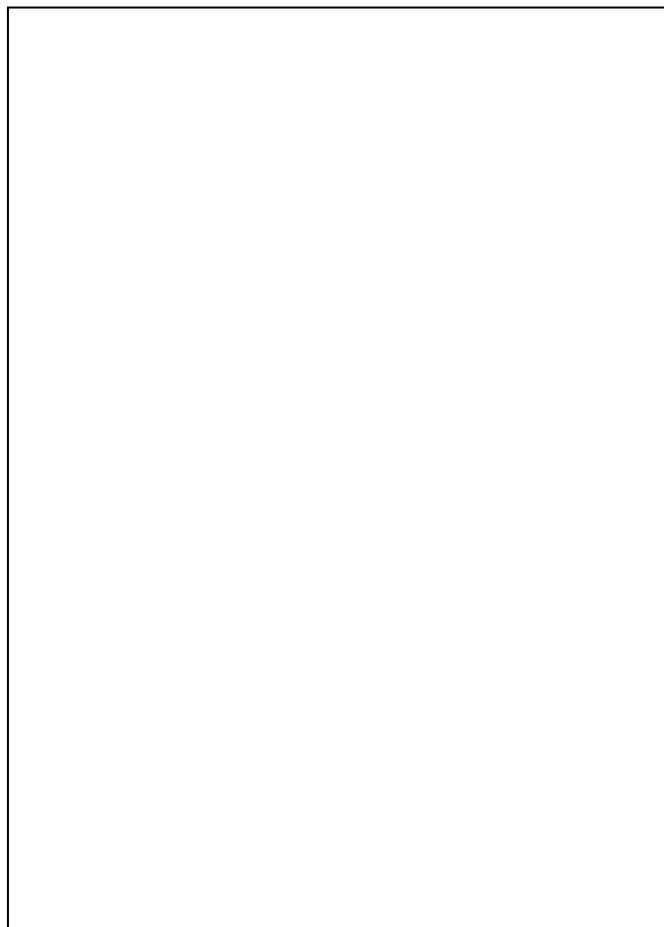
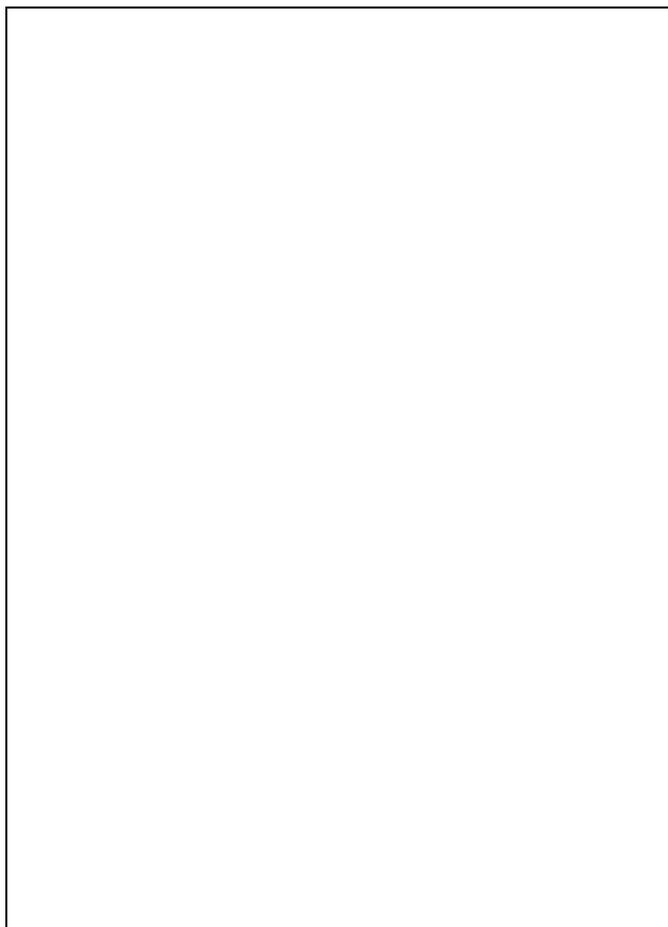
- Individuelle Pflege & Beratung
  - Vertrauensvolle Pflege zu Hause
  - Hausbetreuungsservice
  - Qualität durch examinierte Pflegefachkräfte
  - Entlastungs- und Betreuungsangebot der Tagespflege
  - Förderung und Erhalt alltagspraktischer Fähigkeiten (Telefon: 02823/9302-0)
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung und besonderen sozialen Schwierigkeiten (Telefon: 02831/13 26 3-11)
- Beratungsangebote in den Bereichen Sozialberatung, Suchtberatung(-vorbeugung), Ambulante Reha Sucht, Wohnungslosigkeit, Migration und Flucht, Mutter-Kind-Kuren, Quartiersarbeit, Gemeinwesendiakonie (Telefon: 02823/9302-0)
- Rechtliche Betreuungen/Betreuungsverein (Telefon: 02823/9302-0)











## GOTTESDIENSTE

### Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Evangelische Kirche, Markt 6, 10.30 Uhr

- 03.06.2018 Gottesdienst mit Konfirmationsjubiläen und Abendmahl, Kinderkirche, Pfarrerin Schaller
- 10.06.2018 Gottesdienst mit Taufen, Kinderkirche, Pfarrer Arndt
- 17.06.2018 Familiengottesdienst mit der Kindertagesstätte und Verabschiedung Katharina Angenendt aus der Kindertagesstätte, Pfarrerin Schaller
- 24.06.2018 Gottesdienst mit Abendmahl (Saft), Kinderkirche, Pfarrerin Schaller
- 01.07.2018 Gottesdienst mit Taufen, Kinderkirche, Pfarrer Arndt
- 08.07.2018 Gottesdienst, Kinderkirche, Pfarrerin Schaller
- 15.07.2018 Gottesdienst, Pfarrer Mewes
- 22.07.2018 Gottesdienst, Pastor Döpp
- 29.07.2018 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Mewes
- 05.08.2018 11 Uhr: Gottesdienst mit Taufen, Kinderkirche, Pfarrer Mewes
- 12.08.2018 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Rosen
- 19.08.2018 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrerin Schaller
- 26.08.2018 11 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Mewes

### Abendgottesdienste mit Taufen

Evangelische Kirche, Markt 6, 18 Uhr, die Gottesdienste finden nur statt, wenn Taufen angemeldet sind.

- 09.06.2018 Gottesdienst, Pfarrer Arndt
- 14.07.2018 Gottesdienst, Pfarrer Mewes
- 18.08.2018 Gottesdienst, Pfarrerin Schaller

### Gottesdienste für Senioren

- 13.06.2018 16.00 Uhr: Altenheim Frauenhaussträßchen  
16.45 Uhr: Haus am Heiligenweg
- 11.07.2018 16.00 Uhr: Altenheim Frauenhaussträßchen  
16.45 Uhr: Haus am Heiligenweg
- 08.08.2018 16.00 Uhr: Altenheim Frauenhaussträßchen  
16.45 Uhr: Haus am Heiligenweg

### Gottesdienst für die Jüngsten

- 15.06.2018 16.00 Uhr, Kirche, Markt 6

## FAMILIENZENTRUM

Die aktuellen Termine immer unter:

[www.evangelischesfamilienzentrum.de](http://www.evangelischesfamilienzentrum.de)

- 06.06.2018 19.30 Uhr: Schultütenbasteln
- 07.06.2018 19.30 Uhr: Schultütenbasteln
- 13.06.2018 20 Uhr: Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter, Dr. Anne Lamers
- 22.06.2018 9 Uhr: Elterncafe, Andrea Kerstjens
- 28.06.2018 Übernachtung der Vorschulkinder Kindertagesstätte ab 13 Uhr geschlossen
- 29.06.2018 Kindertagesstätte geschlossen
- 04.07.2018 15.30 Uhr: Rat der Kindertagesstätte
- 07.07.2018 10 Uhr: Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder, Kirche am Markt
- 30.07.2018 bis 17.08.2018 Sommerpause

## KINDER

Anmeldung bitte im Gemeindebüro. Alle Angebote für Kinder ab dem Grundschulalter bis elf Jahre. Alle Angebote mit Mittagssnack. Gemeindehaus, Markt 4

- 16.06.2018 10 bis 16.30 Uhr: Ausflug zum Zoo in Krefeld, Kostenbeitrag: 12 Euro.
- 17.07.2018 14 Uhr: Übernachtung im Gemeindehaus mit Spielen, Basteln und Backen  
bis 18.07.2018 Ende um 12 Uhr
- 13.10.2018 bis 19.10.2018 Kinderfreizeit in den Herbstferien in Tecklenburg, Kostenbeitrag 240 Euro  
Busreise, Unterkunft, Vollverpflegung

## GRUPPEN

### Pädagogische Spielgruppe

#### „Rasselbande“

Montags bis freitags, 8.45 bis 11.15 Uhr,  
Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Jugendleiterin Kerstin Poppinga, (0 28 23) 9 75 99 25

### Eltern-Kind-Gruppe

Gruppe für Kinder mit Behinderungen  
Treffen nach Absprache

Kontakt: Martina Beaupoil, Telefon (0 28 23) 8 62 62

### Helferkreis

Dienstags, 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

### „Cats“, Gruppe für Jugendliche mit Behinderungen

Dienstags, 17.30 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Jugendleiterin Kerstin Poppinga, (0 28 23) 9 75 99 25

### Frauen treffen Frauen

jeden zweiten Mittwoch im Monat, 20 Uhr,  
Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Susanne Elsenbruch, Telefon (0 28 23) 9 86 71

### Frauen vor Mittag

jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr  
Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Gudrun Ulland, Telefon (0 28 23) 57 10

### Seniorentreff

Montags, 15 Uhr, Haus der Diakonie, Brückenstraße 4

Kontakt: Marianne Walterfang, Telefon (0 28 23) 8 06 43

### KuK – Komm und Koch

Internationale Gerichte mit internationaler Beteiligung

01.06.2018 18 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

06.07.2018 18 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Elke Niefenführ, niefenfuehr@t-online.de

### Furniture & more

Vermittlung von Möbeln und mehr an Flüchtlinge in Goch,

Kontakt: furniture-and-more@t-online.de

### Repair-Cafe

Freitags, 10 bis 13 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

08.06.2018, 13.07.2018

Kontakt: Heinz van de Linde, Telefon (0 28 23) 57 00

## KONFIRMATION

### KU 2019: Konfirmandennachmittage

jeweils dienstags, 15 bis 18 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4  
alle 12.06.2018, 26.06.2018, 10.07.2018

### KU 2019: Konfirmandenwochenende

Gruppe I Freitag, 29.06.2018, 17 Uhr, bis Sonntag,  
alle 01.07.2018.

## AUSSTELLUNG

Ausstellung „Corpora“ mit Werken von Gunther Hülswitt vom  
24.04. bis zum 24.06.2018 in der Kirche, Markt 6.

## JUBELKONFIRMATION

03.06.2018 10.30 Uhr Jubelkonfirmation in der  
Evangelischen Kirche am Markt,  
PfarrerIn Schaller

## OFFENE KIRCHE

Ab 06.04.2018: Jeweils samstags zwischen 14 und 17 Uhr ist  
die Evangelische Kirche, Markt 6, geöffnet.

## SELBSTHILFE

### Frauen nach Krebs

Treffen nach Absprache, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Frau Gablik, Telefon (0 28 31) 9 76 79 95

### Abnehmen

Donnerstags, 19 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Michaela Spitz, Telefon (0 28 23) 8 89 50

### Anonyme Alkoholiker

Dienstags, 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: (0 28 23) 84 19 oder (0 28 23) 8 65 93

Freitags, 19 Uhr (für polnisch Sprechende), Gemeindehaus

Kontakt: (01 70) 7 27 50 50

## Sozialkaufhaus Palette

Hiltrud Gaerdtner  
 Arnold-Janssen-Straße 8  
 47574 Goch  
 Telefon (0 28 23) 8 79 06 45  
 Fax (02821) 897004

Internet: [www.palette-kleve.de](http://www.palette-kleve.de)

Dienstag 10 - 18 Uhr  
 Mittwoch 10 - 13 Uhr  
 Donnerstag, Freitag 10 - 18 Uhr  
 Samstag 10 - 14 Uhr

## Gocher Tafel

Lebensmittel für Menschen am Rande  
 des Existenzminimums

Arnold-Janssen-Straße 8  
 Zugang über den Westring  
 47574 Goch  
 Telefon (0 28 23) 9 76 44 34  
 Fax (0 28 23) 9 76 44 36  
[arche-goch@t-online.de](mailto:arche-goch@t-online.de)  
[www.arche-goch.de](http://www.arche-goch.de)

Öffnungszeiten:  
 Dienstag und Freitag  
 10.30 bis 12 Uhr

Spendenkonto:  
 Konto 12012012  
 BLZ 32061384  
 Volksbank an der Niers

Eine Einrichtung der  
 Arche e.V.

Schirmherr: Willi Vaegs,  
 Altbürgermeister der Stadt Goch

Mitglied im Bundesverband  
 Deutsche Tafel e.V.

Telefonseelsorge	täglich von 0 bis 24 Uhr gebührenfrei, auch aus der Telefonzelle <a href="http://www.telefonseelsorge.de">www.telefonseelsorge.de</a>	Telefon (08 00) 1 11 01 11 Telefon (08 00) 1 11 02 22
Freundeskreis Goch	Selbsthilfe gegen Sucht Norbert Bergmann Parkstraße 8 47574 Goch	Telefon (0 28 23) 8 00 29
Senioren- tagesstätte	Markt 15 47574 Goch Dienstag und Donnerstag 11 bis 13 Uhr Freitag 9.30 bis 12 Uhr	gemütliches Beisammensein
Beratung	Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Lebens-, Schwangerschaftskonfliktberatung Humboldtstraße 64 47441 Moers	Telefon (0 28 41) 9 98 26 00
Aids	Aids-Hilfe Kreis Kleve e.V. Regenbogen 14 47533 Kleve	Telefon (0 28 21) 76 81 31 <a href="http://www.aidshilfe-kleve.info">www.aidshilfe-kleve.info</a>
Frauen	Frauenhaus Kleve	Telefon (0 28 21) 1 22 01
Jugend	Jugendamt der Stadt Goch Markt 2 47574 Goch	Telefon (0 28 23) 32 02 68
Alkoholiker	Anonyme Alkoholiker Hilfe für Suchtkranke Gruppe Goch Evangelisches Gemeindehaus Markt 8 47574 Goch	Telefon (0 28 23) 8 65 93 Telefon (0 28 23) 84 19
Wohnung	Fachberatungsstelle für Wohnungslose Caritasverband Kleve Briener Straße 25a 47533 Kleve	Telefon (0 28 23) 9 10 38

# Kleiderkammer

Kleiderkammer der Evangelischen Kirchengemeinde Goch  
Parkstraße 8, 47574 Goch, Telefon (0 28 23) 93 62 06

## Öffnungszeiten

Montag und Freitag 09.00 – 11.30 Uhr  
1. Mittwoch im Monat 14.30 – 16.30 Uhr  
in den Schulferien geschlossen  
Kleiderspenden-Annahme: jeden Mittwoch 14.30 – 16.30 Uhr

# Arche

Zentrale Anlaufstelle für existenzielle Hilfe der Gocher Kirchen  
Arnold-Janssen-Straße 8, 47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 9 76 44 34, Fax (0 28 23) 9 76 44 36  
www.arche-goch.de

## Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 09.30 – 12.00 Uhr

## Weltladen für Geschenke und Lebensmittel

**GO FAIR**  
AUS FAIREM HANDEL

Montag	geschlossen
Dienstag	10.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	10.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	10.00 – 18.00 Uhr
Freitag	10.00 – 18.00 Uhr
Samstag	10.00 – 13.00 Uhr

Ökumenische Eine-Welt-Gruppe Goch e. V. – GOFAIR Am Steintor 16  
Telefon (02823) 4197267 – www.gofair-goch.de

# Diakonie

Diakonie  
im Kirchenkreis Kleve e.V.  
Vorsitzender:  
Pfarrer Hartmut Pleines  
Geschäftsführer:  
Pfarrer Joachim Wolff  
Brückenstraße 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 9 30 20  
Fax (0 28 23) 2 96 26  
info@diakonie-kkkleve.de  
www.diakonie-kkkleve.de

## Sozialstation

Leitung: Malcolm Lichtenberger  
und Jörg Schlonsock  
Brückenstraße 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 18 9 89 oder  
Telefon (01 71) 4 14 94 49

## Sozialberatung

Monika Köster  
Stechbahn  
47533 Kleve  
Telefon (0 28 21) 71 94 86 13  
Fax (0 28 21) 2 44 92

## Betreutes Wohnen

Dirk Boermann  
Brückenstraße 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 9 30 20

## Betreuungsverein

Beratung ehrenamtlicher Betreuer  
Theo Peters  
Brückenstraße 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 93 02 23

## Suchtberatung

Fachstelle für Suchtprophylaxe  
Stephan Gnoß  
Gelder Straße 39  
47608 Geldern  
Telefon (0 28 31) 70 79  
Fax (0 28 31) 8 73 39

## Presbyterium

Robert Arndt (Vorsitzender)  
Thomaspädje 22  
Telefon (0 28 23) 82 18

Horst Biller (stellv. Vorsitzender)  
Rittorpweg 70  
Telefon (0 28 23) 69 70

Dirk Elsenbruch  
Schulstraße 59  
Telefon (0 28 23) 9 86 71

Britta Gemke  
Dr. Wieschhölter-Straße 24  
Telefon (0 28 23) 8 03 69

Esther Müller  
(Mitarbeiterpresbyterin)  
Gertrudstraße 49  
Telefon (0 28 23) 92 86 31

Birgit Pilgrim  
(Kirchmeisterin)  
An der Post 4  
Telefon (0 28 23) 20 63

Bernd Prieske  
(Baukirchmeister)  
Hubert-Houben-Straße 12  
Telefon (0 28 23) 8 87 33

Bettina Prinz  
Greversweg 8b  
Telefon (0 28 23) 9 28 28 71

Astrid Ruhwedel  
Westring 111  
Telefon (0 28 23) 8 90 96 33

Rahel Schaller  
Hellendornstraße 24  
Telefon (0 28 23) 69 88

Uwe Weinert  
Schulstraße 61  
Telefon (0 28 23) 68 86

Steffi Weyers  
Stadtrandsiedlung 3b  
Telefon (0 28 23) 93 65 05

Internet [www.evangelischekirchegoch.de](http://www.evangelischekirchegoch.de)

1. Pfarrbezirk (Stadtgebiet nördlich der Niers und östlich der Bundesbahnlinie, dazu die Ortsteile Hassum, Hommersum und Kessel)

Pfarrerin Rahel Schaller  
Hellendornstraße 24  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 69 88  
[rahel.schaller@ekir.de](mailto:rahel.schaller@ekir.de)

2. Pfarrbezirk (Stadtgebiet südlich der Niers und westlich der Bundesbahnlinie, dazu die Ortsteile Asperden und Hülm)

Pfarrer Robert Arndt  
Thomaspädje 22  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 82 18  
oder (0 28 23) 91 90 64  
[robert.arndt@ekir.de](mailto:robert.arndt@ekir.de)

Pfarrer Albrecht Mewes  
Markt 10  
47574 Goch  
Telefon (01 60) 90 21 79 71  
[albrecht.mewes@ekir.de](mailto:albrecht.mewes@ekir.de)

Gemeindebüro Daniela Morio  
Markt 8  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 74 58  
Fax (0 28 23) 9 88 37  
[info@kirchengemeinde-goch.de](mailto:info@kirchengemeinde-goch.de)

Öffnungszeiten:  
Dienstag und Freitag 09.00 – 12.00 Uhr  
Dienstag 17.00 – 19.00 Uhr

Gemeindehaus Markt 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 15 77

Jugendleiterin Kerstin Poppinga  
Telefon (0 28 23) 9 75 99 25

Küster Norbert Tiede  
Telefon (01 71) 2 67 30 68

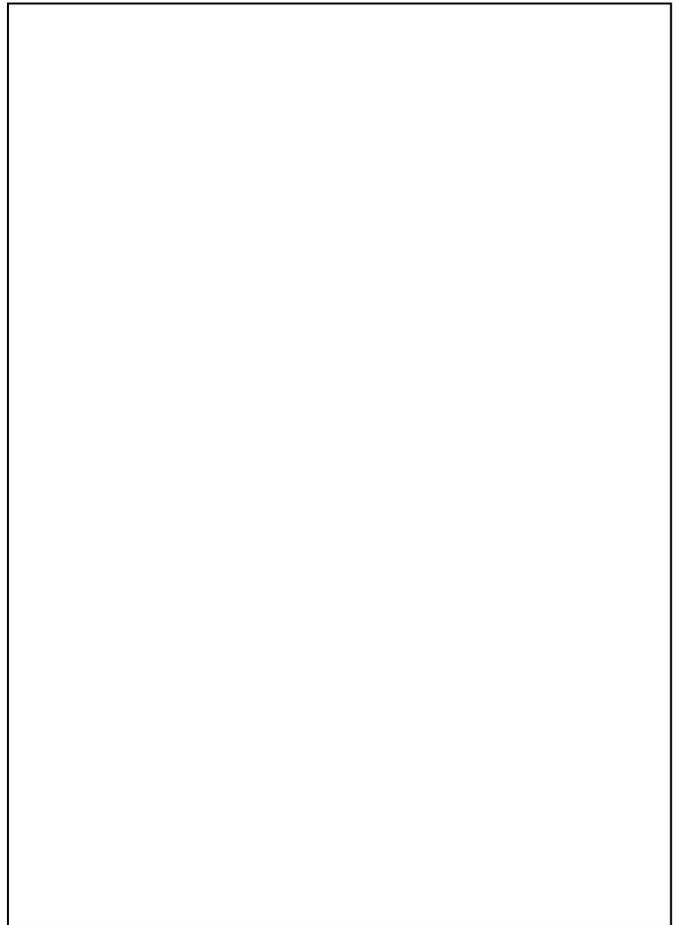
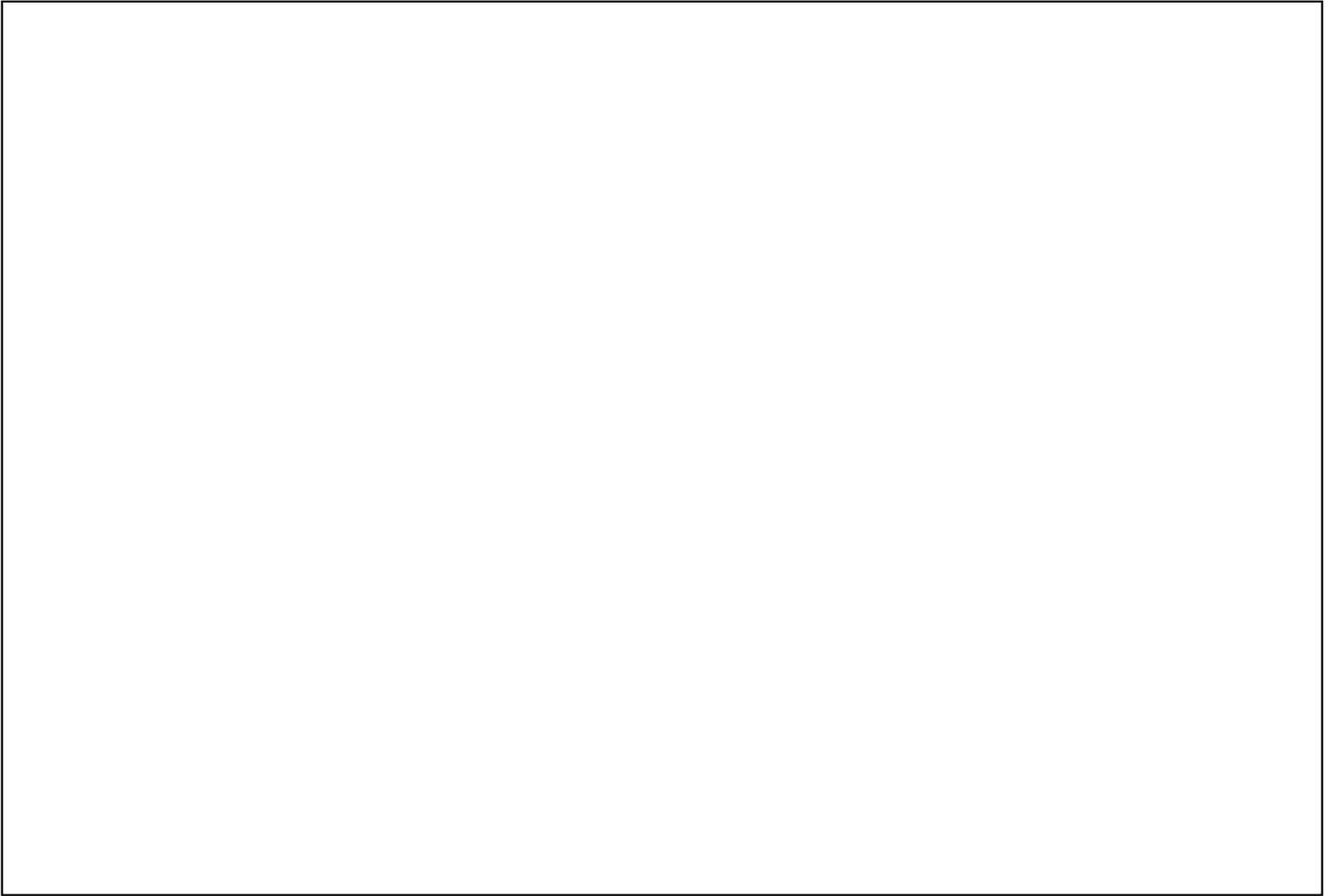
Kantorin NN

Rasselbande Gemeindehaus, Markt 4  
Telefon (0 28 23) 15 77

Evangelische Integrative Niersstraße 1a  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 21 91  
Kindertagesstätte Leitung: Esther Müller  
[kita@kirchengemeinde-goch.de](mailto:kita@kirchengemeinde-goch.de)

Evangelisches Seniorenzentrum Parkstraße 8  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 93 02 16  
Verwaltung: Jörg Schlonsok  
[schlonsok@diakonie-kkkleve.de](mailto:schlonsok@diakonie-kkkleve.de)  
[www.ev-seniorenzentrum-goch.de](http://www.ev-seniorenzentrum-goch.de)

Gemeindebrief Uwe Fischer  
[gemeindebrief@kirchengemeinde-goch.de](mailto:gemeindebrief@kirchengemeinde-goch.de)



# Corpora

Ausstellung  
mit  
Werken  
von  
Gunther Hülswitt



in der evangelischen Kirche  
am Markt

29. April bis 24. Juni 2018

Öffnungszeiten:

Samstag 14 bis 17 Uhr  
und nach Vereinbarung